

Startseite | Region | 20 Jahre im Gemeinderat Dättlikon: «Ich war noch nie ein politischer Mensch»

Abo **20 Jahre im Gemeinderat Dättlikon**

«Ich war noch nie ein politischer Mensch»

Nach zwanzig Jahren im Dättliker Gemeinderat verlässt Gemeindepräsident Jürg Allenspach die Behörde. In die Politik wollte er eigentlich nie.



[Fabienne Grimm](#), Marc Dahinden (Foto)
Publiziert heute um 05:30 Uhr



Nach 20 Jahren im Dättliker Gemeinderat beginnt für Präsident Jürg Allenspach ein neues Kapitel.
Foto: Marc Dahinden

Wenn die Anwesenden an der Delegiertenversammlung des Alterszentrums im Geeren (Azig) in Seuzach über die Tagesbetreuung oder Zimmerpreise streiten, ist

Jürg Allenspach der Ruhepol im Saal. Unbeeindruckt vom Geschehen kündigt er mit seiner sonoren Stimme jeweils das nächste Traktandum an und sorgt so dafür, dass die erhitzten Köpfe abkühlen können.

20 Jahre lang sass der 69-Jährige im Dättliker Gemeinderat. Acht Jahre davon war er Gemeindepräsident, sechs Jahre als Präsident der Delegiertenversammlung des Azig. Nun zieht er sich aus der Kommunalpolitik zurück. «Nach zwanzig Jahren ist es Zeit, in Pension zu gehen», begründet er seinen Entscheid.

Von Gemeindepräsident angefragt

Dass Allenspach im Dättliker Gemeinderat landete, ist dem ehemaligen Gemeindepräsidenten René Stalder zu verdanken. Dieser klopfte 2001 bei ihm an die Tür und fragte ihn, ob er sich vorstellen könne, für das Amt zu kandidieren – und dass, obwohl er Allenspach zu diesem Zeitpunkt gar noch nicht persönlich kannte. «Seine Nachfolgerin Sonja Steiger hat ihm gesagt, dass ich noch gut in die Behörde passen würde.»

Allenspach, der erst drei Jahre zuvor von Winterthur nach Dättlikon gezogen war, bat um Bedenkzeit. Er habe es nie in Betracht gezogen, in die Politik zu gehen. «Ich war noch nie ein politischer Mensch.» Letztlich entschied er sich dann doch für eine Kandidatur: «Ich sagte mir, ich bin neu hier und will einen Beitrag leisten.»

**«Heute weiss ich nicht, wie ich das alles
geschafft habe.»**

Jürg Allenspach

Ob bei seiner Arbeit als Geschäftsführer der KMU-Krankenversicherung in Winterthur oder im Gemeinderat, er sei es gewohnt gewesen, sich zu engagieren. Ohne viel freiwilliges Engagement gehe es aber auch nicht: «Das Gemeinderatsamt kann man nicht einfach so nebenbei machen», sagt Allenspach und fügt dann an: «Meine Frau würde jetzt lachen, denn genau das habe ich wohl gemacht.»

Als Chef eines Unternehmens habe er aber trotz Vollzeitstelle über die nötige Flexibilität verfügt: «Musste ich mal an einem Nachmittag früher nach Dättlikon, habe ich an einem anderen Tag halt abends länger gearbeitet. Damals ist das gut gegangen. Heute weiss ich nicht, wie ich das alles geschafft habe.»

Auf die Enttäuschung folgte der Erfolg

Über die letzten zwanzig Jahre spricht Allenspach mit bescheidener Zurückhaltung. Er glaube nicht, dass seine Amtszeit grosse Wellen geschlagen habe. Dennoch: Einen grossen Erfolg kann er verbuchen. Im letzten Juli wurde der Neubau, in dem sich nun die Gemeindeverwaltung sowie Alterswohnungen befinden, fertiggestellt. «Mit dem Bau der Alterswohnungen konnten wir dem Wunsch der Bevölkerung Rechnung tragen, auch im Alter in Dättlikon wohnen zu können.»

«Das Volk hat eben immer recht.»

Jürg Allenspach

Auf die Realisierung seines «Dauertraktandums» musste Allenspach lange warten. Ein erster Anlauf scheiterte 2011 haushoch an der Urne. Das damalige Projekt sah eine Neugestaltung des Dorfzentrums vor: Die Räumlichkeiten für die Gemeindeverwaltung wären in einem Anbau zum Gasthof Traube untergekommen, auf der Wiese dahinter wäre ein Neubau mit Alterswohnungen geplant gewesen. «Das Nein an der Urne war eine sehr grosse Enttäuschung», sagt Allenspach. «Ich war begeistert von diesem Projekt.» Heute, elf Jahre später, ist die damalige Enttäuschung aber längst vergessen: «Das, was wir jetzt haben, ist besser als unser erstes Projekt. Das Volk hat eben immer recht.»



Gemeindepräsident Jürg Allenspach bei einer Führung durch die Alterswohnungen in Dättlikon.

Archivfoto: Madeleine Schoder

Auch wenn Gemeinderatssitzungen und Delegiertenversammlung in Zukunft nicht mehr Teil seines Terminkalenders seien – langweilig werde ihm nicht. «Ich will mich um Sachen kümmern, die liegen geblieben sind», sagt er. Er sei ein «begeisterter Bastler». «Vieles, was es so braucht für Haus und Hof, baue ich selbst.» Auch sonst weiss er die freie Zeit zu nutzen: Ob mit seinem Oldtimer, seinem Hund, mit dem er jeden Tag durch den Dättliker Wald – sein «Paradies» – spaziert oder auf einer Schifffahrt.

Vermissen werde er seine Teamkollegen und -kolleginnen. «Der Teamzusammenhalt war aussergewöhnlich. Es war stets ein Miteinander.» Dieses Miteinander kennt auch die zukünftige Gemeindepräsidentin Johanna Vogel. «Wir hatten jederzeit eine tolle Zusammenarbeit im Gemeinderat», sagt sie. «Jürg Allenspach war stets interessiert an allen Themen, die uns im Gremium beschäftigten. Durch seine Besonnenheit waren seine Entscheide immer weise und wohlüberlegt. «Wir werden ihn sowohl als Präsident wie auch als Mensch sehr vermissen.»